

M 302

* [[so] und man['s]

W 308

* [kann] will

* aller=

* böser oder frommer

* berichten^e oder* gereicht. *13 N*

solche Mißbräuche ewiglich zu verhüten, weil sie doch gar¹ un-
notig, unnutz und fährlich ist, so man's^{*} alles notiger, nützlicher
und gewisser ohn die Messe haben kann.

5. Zum funften, nu aber die Messe nichts anders ist noch sein
kann (wie der Kanon¹ und alle Bucher² sagen) denn ein Werk⁵
der Menschen (auch böser Buben), damit einer sich selbs und andere
mit sich gegen Gott versühnen, Vergebung der Sunden und Gnade er-
werben und verdienen kann^{*} (denn so wird sie gehalten, wenn sie aufs
*beste wird gehalten. Was sollt' sie sonst?), so soll und muß man sie
verdammten und [fallen lassen] verwerfen; denn das ist stracks¹⁰
wider den Hauptartikel, [daß nicht] der da [nicht] sagt, daß nicht
ein^{*} Messesknecht mit seinem Werk, sondern das Lamb Gottes
und Sohn Gottes unsere Sunde trägt³.

Und ob einer zum guten Schein⁴ wollt' furgeben, er wollt'
zur Andacht⁵ sich selbs^{*} communiciern, das ist nicht ernst; denn¹⁵
wo er mit Ernst will communicieren, so hat er's gewiß und aufs
beste im Sakrament nach der Einsetzung Christi^{*}. Aber sich selbs

plane inutilis, non necessaria et periculosa sit et omnia utilius atque certius absque
missa haberi possint, eam missam facere debemus, ut abusus istos tetros perpe-
tuo fugiamus!

7 Quinto. Cum missa nihil sit aliud nec aliud esse possit (sicut canon et omnes²⁰
libri pronuntiant) quam opus hominum (etiam impiorum nebulonum), quo opere
aliquis seipsum et alios una cum seipso cum Deo reconciliare, remissionem pecca-
torum et gratiam impetrare et mereri conatur (sic enim aestimatur missa, cum
maxime praedicatur; ad quid enim alioqui prodesset?), ideo certe damnanda et²⁵
rejicienda est. Hoc enim directe pugnat cum primario articulo, qui affirmat non
missificum sacerdotem vel bonum vel malum suo opere, sed agnum Dei et filium
Dei tollere peccata nostra.

8 Quod si quis fucum facere et praetendere vellet se ex devotione sibi ipsi com-
munionem exhibere velle, is longe erraret nec serio et ex animo loqueretur. Com-³⁰
munio enim vera et certa est in sacramento, quae fit secundum institutionem

2 und (2.) a. R. 8 will a. R. 9 aller= über d. Z. 10 verwerfen über d. Z.
11 der bis daß a. R. nicht (3.) über d. Z. 12 böser oder frommer a. R. 15 be-
richten oder über d. Z. 17 nach bis Christi a. R. gereicht a. R.

8 [so] also Sp Konf

¹) der Messkanon; vgl. dazu Luther: „Vom Greuel der Stillmesse, so man den Kanon nennet“
(1525): „Nu tun die papistische Pfaffen in der Messe nichts anders, denn daß sie ohn Unterlaß mit
solchen Worten fahren: „Wir opfern, wir opfern“ (= offerimus) und „diese Gaben, diese Gaben“
(= haec dona) etc. und schweigen des Opfers gar still, das Christus tan hat, danken ihm
nicht, ja verachten's und verleuten's (= verleugnen's) und wollen selbs für Gott kommen
mit ihrem Opfer“ (WA XVIII 24⁹⁻¹³); vgl. auch WA XXXIII *310 ²) Vgl. 3. B. Gul.
Durandus, Rationale divinarum officiorum IV 35 ¹²: „Traditur autem, quod Gelasius,
papa quinquagesimus primus a beato Petro, canonem principaliter ordinavit.“ Diese
Bemerkung ging in die meisten liturgischen Werke des Mittelalters (3. B. G. Biel) über.
³) Joh. 1, 29. ⁴) zu seiner Rechtfertigung ⁵) Erbauung ⁶) mit dem Abendmahl
versehen; vgl. dazu Luthers Bedenken (1530), ob „wohl ein Pfaff sich selber communiciern
oder ihm selber das Sakrament geben“ möge, WABr V 504 f. Vgl. ferner auch WA VIII
438¹¹ ff. und 514⁴ ff. Über diese Frage schreibt Cochläus Bl. D 2 b: „Daß aber ein Priester
in der Meß für sich selbs das hochwürdig Sakrament empfahet, das ist nirgend in der Schrift
oder von der Kirchen verboten, sonder vielmehr geboten, wie im Defretbuch viel Canones
anzeigen (am Rande ist verwiesen auf Decr. Grat. P. III D. 2 c. 12); denn auch Luther
selbs im Buch seiner Bekenntnis vom Abendmahl saget, daß es Christus auch für sich selbs
empfangen und den Aposteln gereicht habe (WA XXVI *462), welchs auch ein iglicher Priester
zu tun willig ist, nämlich zu reichen, wo Leute sind, die es nach christlicher Kirchen Ordnung
zu empfangen begehren.“

kommunizieren ist* ungewiß und unnötig**, und er weißt nicht, * ein Menschendunkel¹,
was er macht, weil er ohn Gottes Wort falschem Menschendunkel ** [ja] dazu verboten,
und fundlin folget. So ist's auch nicht recht (wenn alles sonst † auch
schlecht² wäre), daß einer das gemein Sakrament der Kirchen
nach seiner eigen Andacht³ will brauchen und damit seins Ge-
fallens* außer der Kirchengemeinschaft spielen.

Dieser Artikel von der Messe wird's ganz und gar⁴ sein in
Concilio; denn wo es möglich wäre, daß sie uns alle andere Ar-
tikel nachgeben, so können sie doch diesen Artikel nicht nachgeben,
10 wie der Campegius⁵ zu Augspurg gesagt: er wollt' sich ehe auf
Studen⁶ zureißen lassen, ehe er wollt' die Messe fahren lassen⁷.
So werde ich mich auch mit Gottes Hülfe ehe lassen zu Aschen
machen, ehe ich einen Messetnecht mit seinem Werk* lasse meinem**
Heilande Jesu Christo gleich oder hoher sein. Also sind und bleiben⁸ * er sei gut oder böse,
15 wir ewiglich gescheiden und widerinander. Sie fühlen's wohl⁹ ** Herrn und
wo die Messe fällt, so liegt das Papsttum¹⁰. Ehe sie das lassen
geschehen, so toten sie uns alle*.
Über das alles hat dieser Trachenschwanz⁹, die Messe, viel
Unziefers und Geschmeiß¹⁰ mancherlei Abgotterei gezeuget [die].

20 Christi. Seipsum autem communicare humana persuasio est, incerta et non neces-
saria, imo prohibita. Nescit enim ille, quid faciat, cum absque verbo Dei opinioni
et figmento humano obsequatur. Non etiam recte facit is (etiāsi res alioqui 9
plana esset), qui sacramentum proprium ecclesiae extra ecclesiae communionem
sine verbo Dei ex propria quadam devotione et affectione usurpare vult.
25 In hoc articulo de missa concilium potissimum sudabit et consummabitur. Etsi 10
enim possibile esset, ut omnes reliquos articulos nobis concederent, tamen hunc
concedere non poterunt, quemadmodum Campegius Augustae dixit se prius omnia
tormenta, membrorum dilanationem et mortem passurum quam missam missam
facturum esse. Et ego etiam per Dei opem in cineres corpus meum redigi et
30 concremari patiar prius, quam ut missarium ventrem vel bonum vel malum aequi-
parari Christo Jesu, Domino et servatori meo, aut eo superiorem esse feram. Sic
scilicet in aeternum disjungimur et contrarii invicem sumus. Sentiunt quidem
optime cadente missa cadere papatum. Hoc priusquam fieri patiantur, omnes nos
trucidabunt, si poterunt.
35 Ceterum draconis cauda ista (missam intelligo) peperit multiplices abomina- 11
tiones et idololatrias.

1 ein Menschendunkel a. R. [ja] dazu verboten über d. Z. auch über d. Z.
3/4 (wenn bis wäre) a. R. 4 der Kirchen über d. Z. 6 ohn Gottes Wort a. R.
13 mit seinem Werk a. R. er bis böse, a. R. Herrn und über d. Z. 18 die Messe
a. R.

7 im Sp A D J Kont

1) Einfall 2) in Ordnung 3) nach seinem religiösen Bedürfnis 4) der entscheidende Punkt
5) Der päpstliche Legat Lorenzo Campegio (1474—1539) auf dem Augsburger Reichstag 1530;
diese Anekdote berichtet Luther WA XXXIII *311²⁵ f., 352²⁶⁻²⁸, 362²⁹⁻³¹, TR III Nr. 3732
und mit wörtlichen Anklängen an obige Stelle III Nr. 3502 (am 12. Dezember 1536,
also in den Tagen der Niederschrift der Schmalkaldischen Artikel). 6) in Stücke 7) Auf
dem Augsburger Reichstage bildete die Messe neben dem Laienkelch und der Priesterehe
einen entscheidenden Verhandlungspunkt; vgl. dazu WABr V 397, 431 f., 490, 498 f., 502,
504 f., 573 f., 593 f.; CR II 208—214, 293, 304, 349 f., 354 f., IV 991—993, 1009—1011.
Melancthon selbst verhandelte sowohl schriftlich (vgl. CR II 168 ff., 246 ff., 254 f.) wie münd-
lich ergebnislos mit Campegio in Augsburg über die Frage der Messe. 8) häufig bezeichnet
Luther Messe und Celibat mit Anspielung auf Richt. 16, 29 als „die zwei Säulen, darauf das
Papsttum stehet“; vgl. WA XXXVIII *271³⁷ f., XII 220¹³⁻¹⁶, TR I Nr. 113, 662, 1141, III
Nr. 2852, 3319, V Nr. 6046. 9) Bei Luther öfters bildlich gebraucht; vgl. 3. B. WA XXXII
506¹⁶ sowie Apok. 12, 3 ff. und 20, 2 f. 10) Ungezieser und Gift

M 303

W 309

* doch

* [mocht] mag

Erstlich: das Fegfeuer¹. Da hat man mit Seelmessen, Vigilien, dem Siebenden, dem Dreißigsten und jährlichen Begängnis², zuletzt mit der Gemeindwoche³ und Allerseelestag⁴ und Seelbad⁵ ins Fegfeuer gehandelt, daß die Messe schier allein für die Toten gebraucht ist⁶, so Christus⁷ das Sakrament allein für die Lebendigen gestiftet hat. Drumb ist Fegfeuer mit allem seinem Gepränge, Gottesdienst und Gewerbe⁷ für ein lauter Teufelsgespenst zu achten; denn es ist auch wider den Hauptartikel, daß allein Christus und nicht Menschenwerk den Seelen helfen soll, ohn daß sonst auch uns nichts von den Toten befohlen noch gepoten ist⁸, [derhalben man es mocht⁹ wohl lassen, wenn es schon kein Irrtum noch Abgotterei wäre.]

Die Papisten führen⁹ die Augustinum¹⁰ und etliche Väter¹¹, die vom Fegfeuer sollen geschrieben haben, und meinen, wir sehen nicht, wozu und wohin

15

- 12 Primo purgatorium. Missis enim pro animabus, item vigiliis, septimis et tricesimis, anniversariis exsequiis, postremo vulgari septimana et omnium animarum die, balneis, et quae his affinia sunt, innumeris aliis phantasiis irruerunt in purgatorium. Sic missa propemodum pro solis defunctis fuit celebrata, cum tamen Christus sacramentum pro solis viventibus instituerit. Quapropter purgatorium et quicquid ei solennitatis, cultus et quaestus adhaeret, mera diaboli larva est. Pugnat enim cum primo articulo, qui docet Christum solum et non hominum opera animas liberare. Et constat etiam de mortuis nihil nobis divinitus mandatum esse. Idcirco tuto omitti illud omne potest, etiamsi nihil erroris et idololatriae ei inesset.
- 13 Pontificii allegant Augustinum et quosdam patres, qui de purgatorio scripserint, ²⁵

3/4 und Seelbad a. R. 5 doch über d. Z. 10 noch gepoten über d. Z. 11 mag über d. Z. 11/12 derhalben bis wäre a. R. Diese Worte stehen, obwohl in O gestrichen, doch in allen Drucken. Hinter derhalben befindet sich auch eine Setzermarke. 13 — S. 421, 25 > O Sp und in allen Hss. Der nachträgliche Einschub in O ist durch einen wagerechten Strich angedeutet.

2 Begängnissen D J Kont 3 und (1.) > Sp 5 so doch Christus D J Kont
6 ist + das A D J Kont 11 mag man es D J Kont

¹) Vgl. oben 255, 276, 280f., 286, 288, 290, 374, WA I 65f., *233, *246, *555ff., *586, II *70, 322—344, VII *451—455, VIII 452ff., 531ff., XI² 588f., XI 451, XII 596, XXVI *508, XXXII 367—390 („Widerruf vom Fegfeuer“ 1530), XXXIII *309, WABr I 553f., II 422f., WATR III Nr. 3695. ²) Unter einer Digilie versteht man eine Gedächtnisfeier für Verstorbene; sie wird am Abend vor dem eigentlichen jährlichen Gedächtnistage, an dem dann eine Seelenmesse zelebriert wird, begangen. Schon Tertullian erwähnt das Jahresgedächtnis für die Verstorbenen (De corona cap. 3, MSL II 79), Ambrosius die Seelenmesse am 7. und 30. Tage nach dem Hinscheiden (De obitu Theodosii oratio cap. 3, MSL XVI 1386); vgl. Eisenhofer, Liturgik, 168 f. Vgl. WA I 389³⁵ ff., VI *370³⁵ ff., *444²² f., VIII 452 ff., 531 ff., XV *30²² ff., XVIII 6 f., XXVI *508⁵ ff., XXXII *297²⁷ ff., *347³⁰, *348^{18—20}, 375²⁰, 611¹² ff., XXXII 226¹¹ ff., XXXIV 536²⁴ f., WABr III 488¹⁵, WATR IV Nr. 3984, V Nr. 6200. ³) Die gemeine Woche (hebdomada oder septimana communis) ist die ganze Woche nach dem Michaelistage (29. September), in der zahlreiche Messen für die Verstorbenen gelesen wurden. Vgl. WA XXXII 252, 260 Anm. 37 und *351¹⁶. ⁴) Am 2. November; dieser Gedächtnistag für die Verstorbenen wurde schon im 10. Jahrhundert gefeiert; vgl. WA XXXII 252, 260 Anm. 38 und *351²⁰ sowie Eisenhofer, 163. ⁵) Für arme Leute in der Absicht gestiftete Freibäder, damit das eigene Seelenheil zu fördern. Vgl. WA XXXII 252, 260 f. Anm. 39 und *348²¹, XXXVIII *217¹⁸, XLVII 497¹⁴ f., Enders VII

sie solche Sprüche führen. Sanct Augustinus¹ schreibet nicht, daß ein Fegfeuer sei, hat auch keine Schrift², die ihn dazu zwingt, sondern läßt es im Zweifel hangen³, ob eins sei, und sagt, seine Mutter habe begehrt, daß man ihr sollt' gedenken bei dem Altar oder Sakrament. Nu solches alles ist ja nichts denn Menschenandacht⁴ gewest einzelner Personen, die kein Artikel des Glaubens (welches allein Gott zugehöret) stiften. Aber unser Papisten führen solch Menschenwort dahin⁵, daß man solle gläuben ihrem schändlichen, lästerlichen, verfluchten Jahrmarkt von Seelmessen, ins Fegfeuer zu opfern etc. Solches werden sie noch lange nicht aus Aug. beweisen. Wenn sie nu den fegfeuerischen Messenjahrmarkt abgetan haben, davon S. Augustinus nie geträumet hat, alsdenn wollen wir mit ihnen reden, ob S. Augustinus' Wort ohn Schrift⁶ müge zu dulden sein und der Toten gedacht werden bei dem Sakrament. Es gilt nicht⁷, daß man aus der heiligen Väter Wert oder Wort Artikel des Glaubens macht. Sonst müßt' auch ein Artikel des Glaubens werden, was sie fur Speise, Kleider, Häuser etc. gehabt hätten, wie man mit dem Heiligtum⁸ getan hat. Es heißt, Gottes Wort soll Artikel des Glaubens stellen und sonst niemand, auch kein Engel⁹.

et non putant nos intelligere, ad quid et quare sic illi locuti sint. Augustinus non scribit esse purgatorium nec etiam habet testimonium scripturae, quo nitatur, sed in dubio relinquit, num sit, et inquit matrem suam petiisse, ut sui commemoratio fieret ad altare sive sacramentum. At hoc in universum nihil nisi hominum et
 30 quidem unius atque alterius devotio fuit. non constituens articulum fidei, id quod solius Dei est. Nostri autem pontificii sententias istas hominum citant, ut fides 14
 habeatur tetrīs, blasphemis et maledictis nundinationibus de missis pro animabus in purgatorio seu de inferiis et oblationibus etc. Sed ex Augustino nunquam ista in purgatorio probabunt. Et cum nundinationes istas et missas purgatorio destinatas abolerint, 15
 35 quae ne per somnium quidem Augustino in mentem venerunt, colloquemur tandem cum illis, an Augustini dicta destituta verbo sint admittenda et an mortuorum commemoratio ad eucharistiam sit facienda. Ex patrum enim verbis et factis non 15
 sunt extruendi articuli fidei, alioquin etiam articulus fidei fieret victus ipsorum, vestimentorum ratio, domus etc., quemadmodum cum reliquiis sanctorum luserunt.
 40 Regulam autem aliam habemus, ut videlicet verbum Dei condant articulos fidei et praeterea nemo, ne angelus quidem.

268 Anm. 50, G. Uhlhorn, Die christliche Liebestätigkeit im Mittelalter II (1884) 310—313.
 *) Vgl. auch unten 443, ff. 7) Geschäfte 8) Vgl. dazu WA XXVI *508, ff. 9) zum Beweis vorbringen 10) De civitate Dei XXI, cap. 24 (MSL XLI 738; CSEL XLII 559) 11) z. B. Gregor, Dialog. IV, cap. 39 (MSL LXXVII 396). Cochläus schreibt Bl. D 4b—E 1a: „Dagegen aber können wir beweisen, daß solcher Glaub und Brauch (scil. „vom Fegfeuer zu sagen oder für die Toten zu bitten“) allezeit bis von Aposteln her ist in christlicher Kirchen gewest. Bei den Griechen und in orientischer Kirchen bezeugen das S. Dionysius (ein Discipel Pauli) (= Dionysius Areopagita), Origenes, Athanasius, Chrysostomus, Cyrillus, Damascenus etc. Bei den Römern in occidentlicher Kirchen bezeugen es die vier fürtreffliche Lehrer Ambrosius, Hieronymus, Augustinus und Gregorius und nach ihnen all andre lateinische Theologi und Kanonisten.“

1) Confess. IX 11 und 13 (MSL XXXII 775, 778—780, CSEL XXXIII 219, 223, 225). Vgl. auch WA VI *372, ff. 2) Schriftstellen 3) unentschieden 4) Menschendünkel 5) benutzen dazu 6) Es geht nicht an 7) Reliquien 8) Vgl. Gal. 1, 8 sowie WA II *427, ff. und VII 131—133 und *423—427.

* [die] viel

2.

Zum andern ist draus gefolget, daß die bösen Geister haben die Buberei angericht, daß sie als Menschenseelen erschienen sind, Messe, Vigilien, Wallfahrten und andere Almosen geheißt mit unsaglichen Lügen und Schalkheit¹, welchs wir alle haben für Artifel des Glaubens halten und darnach leben müssen, und der Papst solchs bestätigt wie auch die Messe und andere alle Greuel.

M 304

* [Und ist hie] Hie ist auch

W 810

3.

Zum dritten: die Wallfahrten². Da hat man auch gesucht Messen, Vergebung der Sunden und Gottes Gnaden; denn die Messe hat's alles regiert. Nu ist das ja gewiß, daß solch Wallfahrten³ uns nicht gepoten, auch nicht vonnoten, weil wir's wohl besser haben mügen und ohn alle Sunde und Fahr lassen mügen. Warumb läßt man denn daheimen⁴ eigen Pfarr, Gottes Wort, Weib und Kind etc., die notig und geboten sind, und läuft den unnötigen, ungewissen, schädlichen Teufelsirrwischen nach, ohn daß⁵ der Teufel den Papst geritten hat, solchs zu preisen und bestätigen, damit die Leute ja häufig von Christo auf ihr eigen Werk fielen⁶ und abgottisch wurden, welchs das Argeste dran ist? Über das⁷, daß es sei, darnach sehen, unnötig, ungepöten, ungeraten und ungewiß, dazu schädlich Ding ist. Darumb ist hie auch kein Weichen oder Nachgeben etc.*

* Und man lasse solchs predigen, daß es unnötig, dazu fährlich sei, darnach sehen, wo Wallfahrten bleiben.

4. Zum vierden: die Bruderschaften⁷, da sich die Kloster, Stiften,

- 16 Secundo. Hoc etiam inde evenit, ut cacodaemones malitiam suam exerceant et
 17 ceu animae defunctorum apparerent, missas, vigilias, peregrinationes et eleemosy-
 nas exigerent horrendis mendaciis et ludibriis. Quae omnia oportuit nos pro arti-
 culis fidei recipere et vitam secundum illa instituere atque haec papa confirmavit
 25 sicut et missam et alias abominationes omnes. In his ergo cedere aut aliquid con-
 cedere nec possumus nec debemus.
- 18 Tertio ortae inde sunt peregrinationes. Ad has etiam postulatae sunt missae,
 remissio peccatorum et gratia Dei. Missa enim omnia gubernavit. Constat autem
 certo peregrinationes istiusmodi carentes verbo Dei nobis mandatas non esse nec
 30 esse necessarias, cum melius ad animae curam pervenire et sine peccato et periculo
 peregrinationes illas omittere possimus. Cur domi vocationes, parochiae, verbum
 Dei, uxores et liberi etc. deseruntur, quorum cura necessaria et mandata est et
 non necessarij, incerti, perniciosi et diabolici ignes vere fatui seu errores illis
 35 praeferuntur? Sic scilicet Satanas papam dementavit, ut ista laudaret et stabiliret
 et multi magno numero a Christo ad propria sua opera desciscerent et idola-
 trae fierent, quod omnium pessimum est, cum alioqui res ipsa per se nec neces-
 20 saria nec praecepta sit, sed consilio et certitudine destituatur et plane noxia sit.
 Quamobrem hic cedere aut concedere aliquid non licet etc. Atque hoc pro concione
 videatur peregrinationes istas esse non necessarias, sed perniciosas et postea
 40 videatur, ubinam peregrinationes maneat. Sic enim sponte corrueant.
- 21 Quarto fraternitates seu societates. Coenobia enim, canonicatus et vicaristae

1 viel über d. Z. 5 müssen über d. Z. 7 Hie ist auch über d. Z. 10 ohn Gottes Wort a. R. 11 auch über d. Z. 19 dazu über d. Z. 20 Und bis bleiben a. R.

1 ist + das Konf 6 alle andere J Konf 12 und + sie A D J Konf 14 dem Sp 17 ihre A D J Konf

34 perniciosi] periculosi Conc 1584

¹) Luther bezieht sich hier auf Geistererscheinungen, von denen Gregor der Große (Dialog. IV, cap. 40, MSL LXXVII 396 f.) und Petrus Damiani (Opusculum XXXIV, cap. 5, MSL CXLV 528 f.) berichten; vgl. dazu WA I *234³³ f., VIII 452 bis 454, 531—533, XI¹ 585—587, XII¹ 153⁸⁻¹⁰, XIII 196 f., XII 597, XVIII 547, XXVI *508 f., XXVII 511²¹, XXIX 525 f., XXXII 211, 254, *347²⁸, 385, XXXIII *310 f., XXXIV 534 f., XLVII 857⁸⁻¹⁵, TR III Nr. 3695. ²) Vgl. oben 76, 98, 255, 283, 314, 319, 325, WA I 422—424, VI *437 f., *447 f., XXII 360²³ ff., XXXII 253 f., *296 f., LI *489²⁵ ff., TR I Nr. 1157. ³) vernachlässigt ⁴) nur weil ⁵) abfielen ⁶) abgesehen davon ⁷) Die seit dem 8. Jahrhundert bezeugten Gebetsverbrüderungen zwischen verschiedenen Klöstern wurden begründet, um die Mitglieder bei dem Tode eines Bruders

auch Vikaristen¹ haben verschrieben und mitgeteilt (recht und redlich Kaufs) alle Messen, gute Werk etc. beide für Lebendigen und Toten, welches nicht allein eitel Menschentand*, ganz unnötig und ungeboten, [dazu] sondern auch wider den ersten Artikel der Erlösung ist, darum keinesweges zu leiden.

* ohn Gottes Wort,
** von Hunds- und Roß-
knochen³, das auch
umb solcher Buberei
willen, des der Teufel
gelacht hat, längst
sollt' verdammt
worden sein, [weil
es] wenn gleich etwas
Guts dran wäre,

5 Zum funften: das Heiligtum², darin so manch öffentliche Lügen und Narrwerk erfunden**, dazu auch weder gepoten noch geraten, ganz unnötig und unnutz Ding ist. Aber das Argste, daß es auch hat müssen Ablass und Vergebung der Sünde wirken [wie] als ein
10 gut Werk und Gottesdienst wie die Messe etc.

† ohn Gottes Wort,

6. Zum [funften] sechsten: Hie horet her das liebe Ablass⁴, so beide scriptis se obligarunt et communicaverunt (contractu certo et emptione confirmata) missas omnes et bona opera etc. pro vivis et mortuis. Hoc non tantum prorsus humanum figmentum est sine verbo Dei, non necessarium, non mandatum, sed etiam contra primum articulum redemptionis, quare nec admittendum nec ferendum.

Quinto reliquiae sanctorum refertae multis mendaciis, ineptiis et fatuitatibus. 22
Canum et equorum ossa ibi saepe reperta sunt. Et licet aliquid forte laudandum fuisset, tamen propter imposturas istas, quae diabolo risum excitarunt, jam dudum 20
damnari debuissent, cum praesertim careant verbo Dei et non necessariae et inutil- 23
les sint. Estque hoc omnium teterrimum, quod finxerunt istas reliquias indulgentiam et remissionem peccatorum operari et loco cultus Dei et boni operis sicut missam illas venerati sunt etc.

Sexto. Huc pertinent indulgentiae vivis et defunctis pro pecunia attributae, 24

3 ohn Gottes Wort a. R. 4 sondern über d. Z. 7 von bis wäre a. R. ohn
Gottes Wort über d. Z. 8 ist über d. Z. 9 als über d. Z. 11 sechsten über d. Z.
von Spalatins Hand

10 etc. > Sp 11 gehöret AD J Konf

15 primum] primarium Conc 1584

zu Gebeten und frommen Leistungen zu verpflichten; im späteren Mittelalter traten neben diese Verbrüderungen die kirchlichen Bruderschaften (fraternitates), die gleichfalls religiöse Zwecke verfolgten und entweder nur von Geistlichen (z. B. eines Domkapitels oder einer Pfarr-, bzw. Kollegiatkirche) oder von Geistlichen und Laien oder nur von Laien gebildet werden konnten; vgl. U. Werminghoff, Verfassungsgeschichte der deutschen Kirche im Mittelalter (2. Aufl. 1913), 149 Anm. 4 und 192—194. Über Luthers Stellung zu den Bruderschaften im allgemeinen vgl. WA II *754—758.

¹ Niedere Geistliche an einer Kirche (meist Pfarrkirche), die mit der Vertretung des Pfarrers betraut sind, auch Altaristen genannt; vgl. dazu G. Matthaei, Die Vikariatsstiftungen der Lüneburger Stadtkirchen im Mittelalter und im Zeitalter der Reformation (1928), 3 ff. ² Vgl. unten 583²⁹, WA XXXII 254, 265 f., *297¹⁸, *298¹⁷ ff., *348²⁹, XXXIII 315²⁴ ff., LI 193¹⁵ f., TR II Nr. 1272, 2399, 2638, III Nr. 3637 b, 3785, 3867, IV Nr. 4391, 4721, 4925, V Nr. 5484, 5844, 5853, 6466, 6469; vgl. auch Luthers Spottschrift: „Neue Zeitung vom Rhein“ (1542), WA LIII *404 f. Cochläus schreibt Bl. F 1 a f.: „Was hie Luther fürgibt, das hat S. Hieronymus vor eilfhundert Jahren mit Schriften und Ursachen gar kräftiglich wider den Kezer Vigilantium verlegt und das wirdige Heiligtum vertedigt (= verteidigt). Desgleichen haben auch andere heilige Lehrer als S. Ambrosius und S. Augustinus, Basilius, Chrysostomus etc. in ihren Sermonen und Büchern viel heilsamer Lehre und Exempeln vom Heiligtum der lieben Heiligen an Tag gegeben, welche hieher zu lang wären, auch ohn Not zu verzählen, weil Luther nichts darwider fûrbringt denn seine bloße Wort und eigenen Dünkel.“ ³ Vgl. WA LI 138⁵⁻⁸: „Das beinen oder hülsene Heiltumb, welches vom Teufel erdacht und erfunden ist und von Rom auf die ganze weite Welt gepfercht, ich will wohl sagen, daß es nicht Heiligen, sondern Pferdebein irgend von einem Schindeleisch sind.“ Vgl. auch WA L 642²³ ff. ⁴ Vgl. dazu oben 98, 134, 255, 272, 280, 290 f., 321, unten 442¹¹ ff., 486³⁰⁻³², WA I 65—69, 98 f., 141, *233—238, *243—246, 383—393, *525—628, II 7—26, 28—30, 70, 344—358, VI *497 f., VII 125 f., *399—405, XVIII 255—269, XXVI *507, XXXII *281—286, L 113—116, LI *488 f.,